



**„Heimatkunde“ ein Film von Christian Bäucker
10. Dezember 2021, Stadtbibliothek Guben**

Seit 1997 steht das Gebäude der Polytechnischen Oberschule „Hans Beimler“ in Bärenklau leer und ist dem Verfall preisgegeben. Nach fast 25 Jahren kehren ehemalige Schüler und Lehrer zurück. In Klassenräumen mit Blümchengardinen und bunt bemalten Wänden blättern sie in Schülerheften, Klassenbüchern und Lehrplänen, lesen aus alten Lernmaterialien und Aufsätzen, rollen Unterrichtsplakate aus mit Honigbienen auf der Vorderseite und Pioniergeboten und erinnern sich an eine verlorene Zeit, ein verlorenes System und eine verlorene Gesellschaft. Dabei merken sie, wie sehr sie selbst noch Teil dieser verlorenen Zeit sind, dass sie auch Versehrte sind, die einen Teil ihrer Persönlichkeit unwiederbringlich verloren haben.

Die Idee, all diese Leute zusammenzutrommeln, wie auch die Regie und das Drehbuch für „Heimatkunde“ stammen von Christian Bäucker, geboren 1980 in Eisenhüttenstadt. Seine ersten beiden Schuljahre verbrachte Bäucker selbst an der Schule in Bärenklau.

„Heimatkunde“ sammelt Geschichten und Erinnerungen von elf Protagonisten. Neben Schülerinnen und Schülern kommen der Schuldirektor und Lehrerinnen für die Unterstufe, Deutsch, Musik, Englisch und Geografie zu Wort. Ihre Erinnerungen sind dabei so unterschiedlich wie die Menschen selbst. Sehr verschieden fällt auch die Bewertung des sozialistischen Erziehungsauftrags aus: Während die einen den Unterordnungszwang kritisieren („Unterordnen, damit man nicht auffiel“, Uta M.), wehren andere die Vorwürfe ab („Unser Schulalltag war nicht durch Politik geprägt“, Karin B.) und betonen ihr eigentliches Ziel:

„Wir wollten, dass wir vorwärtskommen, dass unsere Schüler (...) vernünftige, gut ausgebildete Menschen werden, die (...) ihren Mann stehen können. Dazu mussten sie jetzt nicht das Parteiprogramm auswendig lernen. (...) Wichtig war, dass er fachlich und von seinen menschlichen Qualitäten her ein ordentlicher Mensch geworden ist. Pünktlichkeit, Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit. Das waren unsere Erziehungsziele“, sagt der Schuldirektor Uwe K.

Bäucker lässt beide Seiten zu Wort kommen. Die, die etwas verloren haben, und jene, die durch das Ende dieser Welt etwas gewonnen haben. Staunen jedoch tun sie alle, eine ganze Welt, die nichts anderes als vertraute Heimat war, verloren zu haben. In der Realität gehen Freude und Leid, Stolz und Trauma Hand in Hand, und die menschliche Erinnerung ist nicht in Stein gemeißelt. Sie fließt und wird in langsamen, bedächtigen Schritten unaufhaltsam hervorgebracht.

Produziert wurde die Doku von Christian Bäucker`s Firma 5RFilmproduktion. Im Abspann tauchen keine Senderlogos auf, keine lange Liste von Förderern, Auftraggebern und Koproduzenten. Nur Filmcrew und Dankesworte an die Familie, Freunde, Wissenschaftler, Archivmitarbeiterinnen und die Dorfgemeinschaften Bärenklau und Grabko, die das Filmteam „wohlwollend aufgenommen haben“.

Seine Premiere hatte der Film auf dem DOK.fest München und läuft aktuell auf dem Kasseler Dokfest. Mehr Informationen gibt es auf der Filmwebsite: www.heimatkunde-film.de

Der Trailer ist unter: <https://vimeo.com/481098883> zu sehen.

Das 90ig minütige Screening findet mit englischen Untertiteln statt. Der Eintritt ist frei.

Die zwei Veranstaltungen finden unter der 2G-Regelung am **10. Dezember 2021** um **15:30 Uhr** und **17:30 Uhr** in der Stadtbibliothek statt.

Wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen und bitten um Anmeldung unter bibo@guben.de oder telefonisch unter der 03561 68712300.

Stadtbibliothek Guben